

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

16.8.1868 (No. 193)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 16. August.

Nr. 193.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Str. Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Amtlicher Theil.

Durch höchsten Befehl Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs vom 13. d. M. wird Premier-Lieutenant Mathias Seel beim Corps-Commando der Gendarmen zum Rittmeister befördert; Secunde-Lieutenant Otto Eckert beim 5. Landwehr-Bataillon als Secunde-Lieutenant im 6. Infanterie-Regiment, der vormalige K. K. österreichische Unterlieutenant 1. Klasse Wilhelm Beh zum Secunde-Lieutenant im 2. Infanterie-Regiment König von Preußen ernannt; Secunde-Lieutenant Ludwig von Canrin vom 5. zum 3. Infanterie-Regiment, und Stabsarzt Friedrich Wölfl von 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl zum 3. Infanterie-Regiment veretzt. Hauptmann Karl Holz vom Armeekorps erhält die unterthänigst nachgesuchte Entlassung aus demselben. Die Musikdirektoren Lambert von Babo und Arthur von Wanker im 5. Infanterie-Regiment werden zu Portepeeführern befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† München, 14. Aug. Gegenüber dem im Umlauf befindlichen Gerücht, daß vom bayerischen Eisenbahn-Anlehen im nächsten Monat eine größere Summe zur Subskription aufgelegt werden solle, erklärt die „Hoffmann'sche Korresp.“, daß der für das laufende Jahr auf 15 Millionen festgesetzte Bedarf für den Eisenbahnbau vollständig gedeckt sei. — Der König von Bayern besuchte gestern die Kaiserin von Oesterreich in Garatzshausen.

† München, 14. Aug. Die Mannheim-Heidelberger Verhandlungen zwischen den Bevollmächtigten der Rheinufer-Staaten behufs Vereinbarung einer neuen Rheinschiffahrts-Akte wurden gestern resultatlos abgebrochen, weil niederländischer Seite die Gültigkeit der Konvention auf den Wasserweg bis Gorkum und Dortrecht beschränkt, die eigentlichen Rheinmündungen aber, die Merwe und die neue Maas, ausgenommen werden sollten.

† München, 15. Aug. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Morgen um 5 1/4 Uhr hier eingetroffen und wurde vom Herzog Ludwig und der österreichischen Gesandtschaft im Bahnhof empfangen, worauf er in Begleitung des Herzogs die Fahrt nach Garatzshausen fortsetzte.

Wien, 15. Aug. Die „N. Fr. Pr.“ hat folgendes Telegramm aus Agrani: In Scutari fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Christen und Türken statt, wegen Unterdrückung der Christen. Das türkische Militär schritt ein, viele Todte und Verwundete.

† Florenz, 14. Aug. Die Emission der auf die Tabakskonvention basirenden Obligationen wird Ende dieses Monats erfolgen; die Emissionsbedingungen sind noch festzustellen. Wie man versichert, hat der Kriegsminister sich ins Mittel geschlagen, um den Streit zwischen den italienischen Generalen beizulegen.

† Paris, 15. Aug. Der „Moniteur“ meldet: Der Bericht des Finanzministers Magne über die Anleihe sagt,

in Nach Spanien.

(Fortsetzung aus Nr. 192.)

Die Hauptstadt einer Provinz gleichen Namens — Almeria — (nach neuerer Eintheilung gibt es in Spanien 48) mit 27,000 Einwohnern, liegt am südlichen Ende einer weiten fruchtbaren Ebene, deren nördlicher Hintergrund ein Ausläufer der Sierra Nevada ist. Sein Klima soll im höchsten Grade mild und des Winters Rauheit dort nicht gekannt, dagegen im Sommer die Hitze gräßlich und oft zum Ersticken sein. Sein Frühjahr versichert mich dessen schon hinlänglich und ich war nichts weniger als neugierig auf die sommerliche Temperatur, welche in dem Garten einer Restauration, wo wir frühstückten, an Banane und Pfing das sprechendste Zeugnis aufweist. Feste und hohe arabische Mauern umgeben die Stadt beinahe von allen Seiten, jetzt wohl nutzloser Gegenstand, aber werthvoll für die Architektur und für den Charakter ihrer Erbauer. Eben so ist die Bauart der Häuser vollständig arabisch, gewöhnlich zweistöckig mit flachem Dach, im Innern der Häuser gewöhnlich zweistöckig ohne Säulengang als gemeinschaftlicher Aufenthalt der Bewohner. Almeria hat wie alle spanischen Hauptstädte seinen Dom, ein plumpes gothisches Gebäude, was eher einer Festung denn einer Kirche ähnlich ist. Der in drei Schiffe abgetheilte und finstere innere Raum will so wenig sagen wie die Außenseite. Nordöstlich von der Stadt liegt auf einem 200' hohen Berge die Alcazaba, der Ausdruck für eine arabische Festung. Ein benachbarter gleichhoher Hügel, von dem durch einen sumpfschiffelartigen Grund „Olla“ getrennt — der Name für Schüssel — trägt 4 starke maurische Thürme. Von einem Gipfel zum andern zieht sich durch die Olla herunter eine starke, mit Thürmchen flankirte Mauer, welche wie alles arabische Bauwerk eine gelbbraune Farbe hat und wie gerösteter Zwieback aussieht. In der Olla wie auch in der übrigen Markung stehen ausgedehnte Dattelpflanzungen für Codenillzucht, mitunter riesige, mannshohe Exemplare. Das Ganze macht einen malerischen Effekt, der keinesgleichen nur unter jenem warmen und ewig blauen Himmel wieder findet. Schöne Alameda's und

daß von 781,292 Subskribenten die zur Zeichnung aufgelegte Summe nahezu 34 mal überzeichnet worden ist. Der Minister erkennt in dem großen Eifer, mit welchem das Publikum sich zur Zeichnung herbeidrängte, den Beweis, daß die Rente in ihrem gegenwärtigen Börsekurse nicht den wahren Ausdruck ihres Wertes gefunden hat, und daß die bedeutende Summe, welche von den Zeichnern bei der Subskription hinterlegt worden, einen klaren Begriff von dem im Lande vorhandenen Reichthum gibt. In der ganzen Operation erkenne er ferner die glänzende Umgebung der Größe Frankreichs, seines Vertrauens zu sich selbst, sowie zu seinen Institutionen und zur Weisheit des Kaisers.

Der Präsident des Gesetzgebenden Körpers, Schneider, und Forcade de la Roquette haben das Großkreuz und Pinard das Großoffizierskreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der „Moniteur“ veröffentlicht einen Tagesbefehl Canrobert's, worin dieser den Truppen über ihre gute Haltung während der gestrigen Revue die Anerkennung des Kaisers ausspricht.

Die Herabsetzung der Eisenbahn-Frachten für den Transport von Cerealien ist vom 15. Aug. an auf weitere 2 Monate, bis zum 15. Okt., verlängert worden.

Brüssel, 14. Aug. Der „Moniteur“ meldet, daß in dem Zustand des Konprinz die keine Veränderung eingetreten sei. — Der König und die Königin sollen darauf verzichtet haben, den Samstag wieder nach Spa zu reisen.

Deutschland.

Karlsruhe, 15. Aug. Seine königl. Hoheit der Großherzog hat sich heute Vormittag 11 Uhr zum Besuch S. K. K. des Prinzen und der Prinzessin von Piemont nach Baden begeben, und kehrte am Nachmittag wieder zurück.

Vom Oberrhein, 13. Aug. schreibt man der „Köln. Ztg.“: „Die Konferenzen zwischen den Kriegsministern von Bayern, Württemberg und Baden wegen Bildung einer ständigen süddeutschen Militärkommission werden noch nicht im Lauf dieses Monats ihren Anfang nehmen, sondern erst in der zweiten Hälfte des Septembers stattfinden (der bayerische Kriegsminister hat auch eben erst eine längere Urlaubsreise angetreten). Wir können noch hinzufügen, daß sich an der Konferenz, die den Charakter einer Vorbesprechung haben wird, auch diplomatische Bevollmächtigte, wie einst an der Kommission für Auseinandersetzung des ehemaligen Bundes-eigentums, theilnehmen werden und die Beratungen nicht auf der Grundlage des bayerisch-württembergischen Vorschlags, sondern frei geführt werden sollen.“

Stuttgart, 13. Aug. Der „Staatsanz.“ f. Württ.“ demontirt die Nachricht, daß Württemberg sich bei den von Berlin aus angeregten Verhandlungen wegen Aufhebung der Schuldhaft in Süddeutschland von einem gleichmäßigen gesetzgeberischen Vorgehen in dieser Frage ausschließen wolle. Der „Staatsanzeiger“ theilt im Anschluß hieran mit, daß Preußen nach Annahme des Gesetzes über die Aufhebung der Schuldhaft für den Norddeutschen Bund, wodurch für das Gebiet des letzteren die Personalhaft bei Wechselfachen beibehalten wird, bei den süddeutschen Regierungen die Frage angeregt habe, ob nicht auch auf dem Wege der Gesetzgebung der Art. 2 der deutschen Wechselfachen, soweit dabei die Personalerektion zugelassen ist, aufzuheben sei. Für Württemberg tritt

eine geschmackvoll angelegte Glorietta schmückt die Stadt, deren Bevölkerung sich meistens mit Handel, Kleingewerbe und Schiffahrt beschäftigt. Am interessantesten war mir dort die Sclerei, ein Zweig der lokalen Industrie. Die Stricke und Schiffseile werden aus Spartagrass angefertigt und geben unsern Häfen nicht viel an Güte und Dauerhaftigkeit nach. Die dazu verwendeten Maschinen sind indes so lotterig und mangelhaft wie überhaupt alles Handwerkzeug, daß man sich oft über das Resultat der Arbeit wundert, oft aber auch darüber erbarmt. Ja, es ist geradezu unverständlich, wie überall und in allen möglichen Einrichtungen die primitive Maschine stets die Oberhand behält, und wohl erwünschener Weise ist es, was ich auf dem Rückweg in die Stadt sah. Im Quartel de los carabineros, der Kaserne für berittene Grenzwehr, prangt das Muster einer Füttermaschine, welche in einem archaischen Museum aufbewahrt zu werden verdient. Ein an der Wand befestigtes senkrechtiges Messer, die Schneide nach oben, die Spitze von der Wand abgehend, ist der famose Apparat, an dem einer der Carabineros grüne Gerste, mit beiden Händen kleine Bündelchen haltend und solche gegen die Schneitfläche drückend, entzwei schnitt und Handvoll um Handvoll dem Pferde in die Krippe warf. Selbstverständlich frag das Thier das langsam gereichte Futter in der nämlichen Zeit, welche zum Schneiden desselben nöthig gewesen, und da im Stalle noch mehr Pferde untergebracht waren, so möchte wohl dieses spanische Fütterungsreglement den ganzen Tag hindurch praktizirt worden sein.

Beim Gang durch eine spanische Stadt gewahrt man eine eigentümliche Sitte. Wie überall in der Welt hat das Gemerke auch dort seinen Ausdrucksform. Die auffälligsten und größten beobachtet man jedoch an den Schulen, und jeder Schulmeister bemerkt darauf ganz ausföhrlich, für welches Geschlecht, Alter, Klasse und Lebensstand, ja sogar er sucht auf's deutliche durch allerlei Zeichen, durch Hände, Pfeile und dergl. den Eingang in's Schullokal zu bezeichnen. Und diese vergebliche Mühe wendet das Lehrfach für eine höchst ignorante Bevölkerung auf,

hierbei die Frage vor, ob nicht bei Aufhebung der Personalerektion für Wechselforderungen verschärfende Modifikationen der Realerektion eintreten müßten. Ueber diesen Punkt sind zunächst von den Handelskammern und der Zentralstelle für Handel und Gewerbe Gutachten eingefordert; bis dahin dürfte die Regierung sich über die Aufhebung der Schuldhaft nicht aussprechen. Eine betreffende Gesetvorlage könnte nur unter gleichzeitiger Berücksichtigung der erwähnten Frage den Ständen vorgelegt werden.

Kiffingen, 14. Aug. Zur Feier der Rückkehr des Kaisers von Rußland aus Schwalbach fand gestern Abend im Kurgarten ein großartiges Feuerwerk statt.

† Frankfurt, 14. Aug. Der Herzog von Nassau hat unsere Stadt auf längere Zeit verlassen und sich nach Partenkirchen und Umgegend begeben, wo er Gemsgäbder obliegen wird, die ihm der König von Bayern überlassen hat.

Dresden, 13. Aug. Der Wiener Korrespondent des „Dresdn. Journ.“ führt aus, daß die Interessen Oesterreichs eine Neutralitätspolitik erheischen und fügt hinzu: Der Zusammenhang der Deutschösterreicher mit Deutschland mache es unmöglich, daß Oesterreich im Kriegsfalle zwischen Preußen und Frankreich eine andere Position, als an der Seite Preußens einnehme. Nach derselben Korrespondenz wären die Gerüchte von Verhandlungen zwischen Frankreich, Belgien und Holland nicht grundlos.

Lübeck, 11. Aug. (A. Z.) Mit dem heutigen Tag ist ein heißer Wunsch vieler Lübecker in Erfüllung gegangen, der Eintritt unseres kleinen Staates in den Zollverein. Die Kommission für die Nachversteuerung besteht aus dem preussischen Regierungsrath Kirchhof, dem sächsischen Oberzollinspektor Kepler und dem hiesigen Senator Dr. Pleßing. — In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses zeigte der Senat an, daß er dem Antrag: den hiesigen Staatsangehörigen den Besuch der Spielbank in Travemünde zu untersagen, nicht Folge geben könne, und daß der Antrag auf Verbot des Travemünder Spiels an Sonn- und Festtagen bereits dadurch seine Erledigung gefunden habe, daß das betreffende Bundesgesetz auch für Travemünde zur Vollziehung gelangt sei.

Berlin, 14. Aug. Nachdem der Bundesrath des Deutschen Zollvereins die Erleichterung, wonach ohne Verzollung eingegangene ausländische Waaren zum weiteren Vertrieb nach dem Ausland an Großhandlungen „auf den Wechselfachen“ unter der Bedingung verabfolgt werden konnten, daß die Eintragung dieser Waaren in ein fortlaufendes Conto stattfinden und demnach die Wiederausfuhr derselben nachgewiesen, oder die Verzollung zum Eingang bewirkt werden mußte, jetzt auf alle Handelsplätze, in denen sich Großhandlungen befinden, ausgedehnt hat, kann regulativmäßig die Bewilligung eines solchen fortlaufenden Conto's auf folgende Waaren sich erstrecken: baumwollene, seidene und halbeidene Waaren, Kleider und Putzwaaren, leinene Leibwäsche, Gewebe aller Art, mit Kauffchutz überzogen und getränkt, oder in Verbindung mit Kauffschußfäden u. s. w.

Dieser Tage hatte das hiesige Stadtgericht Gelegenheit, in einem Erkenntnis sich über die Erfordernisse des Sicherheitspersonal-Arrestes auszusprechen. Es ist angeführt, daß nach dem Gesetz, betreffend die Aufhebung der Schuldhaft vom 29. Mai d. J. die Verhaftung nur noch als Mittel in Betracht kommen könne, um Gewalt über das Vermögen des

von der unter 16 Millionen kaum zwei lesen und schreiben können! Auf solchen Anhängseln drückt sich auch oft der Gang aus, den der Spanier in hohem Grade für Bürde und Ansehen beifügt; die Sucht nach Titeln ist bei ihm mindestens eben so stark als beim deutschen Staatsdiener. So las ich auf einer fast endlosen, enorm breiten Tafel: „Sennor Don Miguel Zapata, Professor veterinario und Schmied und Hufschmied.“ In Almeria nahmen wir unsern Mittagstisch in einer reich garnirten Konditorei, wo ich zum ersten Mal den renommirten Zuckerschinken vorgesetzt bekam, in der That eine sehr delikate Speise. Gegen Abend mußten wir wieder zurück nach unserer Dampfbark, auf der sich nichts außergewöhnliches zutrug bis zum andern Morgen um 5 Uhr, als der Anker wieder zu raffen begann. Wir lagen vor Malaga und seinem kühnen Dome.

Niemand durfte das Schiff verlassen; es wurde unter eine dreistündige Quarantaine gestellt, d. h. eben so lange, bis die wohlthätige Sanitätspolizei ihre höchst oberflächliche, eigentlich nur formelle Inspektion abgehalten hatte. An jenem Tag war Sonntag, wo die Herren Gesundheitsbeamten etwas länger als gewöhnlich schlummern wollten und deshalb nicht vor acht Uhr erscheinen konnten. Meine Benigkeit wurde ungeduldig, denn sie hätte süßlich in dieser Zeit Malaga zweimal von oben bis unten durchlaufen; ein unnützer Zeitverlust ist dem Touristen ohnehin ein wahrer Gräuel. In einem Lande aber, wie in Spanien, wo Keiner eilt und sich Jeder räsonabel und phlegmatisch von einer Stelle zur andern bewegt, hätte auch ich vernünftiger sein sollen. Endlich kam die Sanidad und die Abuana — Gesundheit und Zoll; Senores Don Doktor und Kommissarius ließen Hafel und Pakel, Alles, was auf und in dem Schiff athmete, an sich vorbeiziehen, wobei der junge Resklay, gierig auf Krüge und Platten lauern, mich dergestalt untersuchte, daß ich ohne Schwierigkeit alle irdischen Leiden hätte einschleppen und durch meinen geprüften Körper der ganzen Stadt das entsehlteste Verderben bereiten können. Das Schiff sammt Bagage wurde für gesund erklärt und uns die Landung gestattet. (Fortsetzung folgt.)

Schuldners zu gewinnen; wenn also, wie in dem zur Entscheidung vorliegenden Fall, vom Kläger selbst angegeben sei, der Arrestant kein Vermögen habe, könne von einem Sicherheitsarrest keine Rede mehr sein, weil sonst dieser Sicherheitsarrest auf einem Umweg die Schuldhaft, welche aufgehoben sei, wieder zur Ausführung brächte. Die Entscheidung des Stadtgerichts ist rechtskräftig geworden, und hat der Sicherheitsarrestant seine Freiheit wieder erlangt.

Zu den verschiedenen Truppenübungen, welche schon in der nächsten Woche ihren Anfang nehmen, ist eine beträchtliche Anzahl fremdländischer Offiziere hier angemeldet. Diesen Zweck gilt auch die Anwesenheit einer Anzahl würtembergischer Stabsoffiziere, welche schon seit einigen Wochen hier verweilen und an der Seite hervorragender preussischer Generale Kenntnis von den hiesigen militärischen Einrichtungen nehmen. Von den im Frühjahr zu praktischen Übungen hieher kommandirten württembergischen Stabs- und Subalternoffizieren sind nur diejenigen hier verblieben, welche bei dem Generalstab eingetreten waren. Ferner ist ein fürstlich rumänischer Stabsoffizier hier angelangt; andererseits wird demnächst von hier aus einer der hervorragendsten jüngeren Postbeamten, der Postinspektor bei dem Hof-Postamt, Bergemann, nach Rumänien gesandt, um das dortige Postwesen nach norddeutschem Muster einzurichten.

Maguit, 14. Aug. Nach den bei den Behörden eingehenden Nachrichten haust im hiesigen Kreise augenblicklich eine bewaffnete Räuberbande, deren Führer der entsprungene Zuchthaus-Sträfling Frenkler ist. Die Maßregeln zur Ergreifung dieses gefährlichen Subjektes sind bisher ohne Erfolg geblieben. Die Regierung wird auf Einbringung desselben eine Prämie setzen.

Österreichische Monarchie.

Wien, 13. Aug. Mit großer Spannung erwartet man jetzt, wie sich der Konflikt mit den Bischöfen von Linz und Brünn, welche die Herausgabe der Akten der Ehegerichte an die kaiserl. Gerichte verweigern, lösen wird. Der Minister hat die Bischöfe mit 14tägiger Frist zur Herausgabe der Akten auffordern lassen. Und wenn die Frist nutzlos verstreicht, was dann? Nun, dann kann die Regierung doch wohl nur die Akten abholen lassen, und auf die Anwendung dieses Mittels haben es die beiden Bischöfe jedenfalls abgesehen. Wir möchten aber wohl wissen, sagt die „N. Fr. Pr.“, ob die andern Bischöfe die Akten schon herausgegeben haben. Unterrichtsminister Hasner ist mit den Polen in einen Konflikt gerathen, welcher die Autonomie des galizischen Landes-Schulraths betrifft. Die Polen wollen, daß der Schulrath direkt dem Kaiser seine Anträge unterbreite; der Minister hält das für unstatthaft, schon deshalb, weil damit der Begriff der Verantwortlichkeit des Ministers unvereinbar ist. Das wird jeder Einsichtige zugeben, und selbst der Statthalter von Galizien, Graf Goluchowski, muß diese Anschauung theilen, die er auch bei Errichtung des galizischen Landes-Schulraths aufmerksam niedergelegt hat. Die Sache wird in Galizien jetzt als Agitationshebel wider den Reichsrath und die Verfassung benützt.

Prag, 13. Aug. (Presse.) Die Bezirksvertretung von Tetschen hat eine Vertrauensadresse an das Ministerium beschloffen; der Obmann Graf Friedrich Thun, der ehemalige Gesandte, eiferte gegen diesen Beschluß und überließ, als sein Bemühen vergeblich war, entrüstet den Vorsitz dem Stellvertreter Jordan.

Wesb, 13. Aug. In der heutigen Sitzung des Buda-Pesther Honvéds-Vereins wurde unter stürmischen Kundgebungen Klapka's Aufhebungsantrag verworfen, wobei die heftigsten Angriffe gegen die Regierung gerichtet und Wehrgeheiß-Demonstrationen für die äußerste Linke gemacht wurden. Präsident Klapka resignirte.

Wesb, 13. Aug. (N. Fr. Pr.) Der Redakteur der „Zastava“, Zvanovich, welcher der Theilnahme an der Belgrader Verschwörung verdächtig ist, wurde heute von Peterwardein hieher transportirt. Das Kriminalgericht hat in seiner heutigen Sitzung das Gesuch des jungen Karageorgievich abgelehnt und nur bedingungsweise eine Unterredung des Sohnes mit dem Vater gestattet.

Rumänien.

Bukarest. Der bulgarischen Bewegung ist durch Widhat Pascha ein Ende gemacht. Die Pforte scheint übrigens auf die rumänische Regierung nicht mehr so ergrünt zu sein, wie im ersten Augenblick. Die angelegte Untersuchung wird ausweisen, wie weit den Entschuldigungen Bratiano's, der von nichts gewußt haben will, Glauben beizumessen ist. Rußland war übrigens, als die erste Nachricht von der Donan in Konstantinopel eintraf und die Pforte Kommissäre an Ort und Stelle abgesandt wissen wollte, entschieden dagegen aufgetreten. In Paris hat die rumänische Regierung durch ihren dortigen Agenten wieder eine Denkschrift überreichen lassen, welche die bulgarischen Banden, besonders aber die Judenfrage behandelt und behauptet, daß alle bösen Gerüchte, die über den Minister Bratiano ausgebreitet würden, von der Opposition fabrizirt seien.

Schweiz.

Zürich, 13. Aug. (Schw. M.) Das schöne Wetter und die reiche Ernte haben das Interesse an den Verhandlungen der großen Verfassungskommission ganz in den Hintergrund gedrängt. Die Schulsynode hat sich mit mehr als 500 Stimmen gegen periodische Wahl der Lehrer erklärt; dagegen stimmt sie mit dem Abberufungsrecht überein, da hierbei tüchtige Lehrer nichts riskiren. Auch besteht sie auf der besondern Vertretung des Lehrstandes in den Erziehungsbehörden, räumt aber die Wahl des Vertreters der höheren Lehranstalten den an denselben wirkenden Lehrern ein. — Der Nachweis, daß durch die Beschlüsse der 35 eine Verdoppelung der direkten Steuer eintreten werde, macht den Leitern der Bewegung einiges Bauchweh. Sie versprechen sich Wunder vom Ertrag der Erbschafts- und Progressivsteuer, und ahnen nicht, daß sie, abgesehen von der zweifelhaften Berech-

tigkeit dieser Steuern, das Kapital zum Lande hinausjagen und dadurch Handel und Industrie lähmen. — Was den Kanton Zürich beim Referendum erwartet, sieht man so eben in Aargau, von Baselland nicht zu sprechen; das aargauische Volk ist mindestens so gebildet als das zürcherische, und doch trug sich Folgendes zu: Das Volk hatte Abänderung einiger Artikel des Steuergesetzes in Gemeindefachen verlangt; es mußten ihm also bestimmte Fragen zum Entscheid vorgelegt werden. Erste Frage: Sind die ortsbürgerlichen Ueberschüsse in die Einwohnerliste abzuliefern? Verneinung mit 22,000 gegen 11,000 Stimmen. Zweite Frage: Sind die beiden Artikel, welche die Besteuerung des liegenschaftlichen Vermögens betreffen, abzuändern? Bejahung mit 31,000 Stimmen. Allein alsdann wurden die folgenden drei Fragen, auf welche Weise die Liegenschaften versteuert werden sollen, wieder sämtlich verworfen, so daß nun kein Mensch aus der Abstimmung flug wird, und folglich nothwendig eine neue stattfinden muß, wenn man nicht die Liegenschaften steuerfrei erklären will, was vielleicht der eigentliche Gedanke der Verneinenden ist. Man will sich nur dadurch helfen, daß man dem Volke ein bestimmtes Gesetz so lange zur Annahme oder Verwerfung vorlegt, bis es in dieser oder jener Form angenommen wird. Und das nennt man Fortschritt! In den östlichen Kantonen spricht man von der Revision nicht mehr, seit genug Brod, Wein und Most in Aussicht steht.

Italien.

Florenz, 12. Aug. Lamarmora hat eine zweite vermehrte Ausgabe der zu seiner Rechtfertigung geschriebenen Broschüre veranlaßt, in welcher Cialdini beschuldigt wird, nach der Niederlage von Custozza, die eine Fatalität und nicht das Ergebnis eines strategischen Fehlers gewesen sei, ohne Befehl und ohne ernsthaften Beweggrund die Ufer des Po verlassen zu haben, um sich nach Modena zurückzuziehen. Der Verfasser der Broschüre geht noch weiter, und klagt Cialdini an, daß er, der Meinung Lamarmora's zuwider, nach erhaltener Kenntnis von der Abtretung Venetiens an Frankreich den venetianischen Boden gar nicht mehr betreten wollte; die Absicht eines Vertragsbruchs gegen Preußen wird damit dem General Cialdini ins Gewissen geschoben.

Frankreich.

Paris, 14. Aug. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute schon unterschiedliche Listen von Dekorirten. Bis jetzt handelt es sich hauptsächlich um die Beförderungen und Verleihungen der Ehrenlegion auf Vorschlag des Kriegsministers. Daran schließt sich ein sehr langes Verzeichnis von Militärs, welche mit der Militärmedaille bedacht worden sind. Die vorausichtlich nicht minder umfangreichen Verzeichnisse der auf den Antrag der andern Ministerien dekorierten Personen folgen morgen und die nächsten Tage nach. Für heute wäre von Nichtmilitärs namhaft zu machen Staatsrath v. Frouville, eine anerkannte Autorität in Eisenbahn-Angelegenheiten, der zum Großoffizier ernannt worden ist. Gelegenheit der gestern vertheilten Preise der Kunstschule und der diesjährigen Gemäldeausstellung wurden vier Maler, worunter Fr. Millet, zwei Bildhauer und ein Lithograph, außerdem zwei fremde Maler, Verlat und Pasini, dekoriert. Auf Vorschlag des Kriegsministers haben 938 militärische Straßlinge Nachlaß oder Verminderung ihrer Strafe erlangt. 171 Nationalgardisten des Seine-Departements sind mit Nachlaß der gegen sie erkannten Disziplinarstrafen bedacht worden. Ebenso wurden auch 149 der Flotte angehörige Individuen der Kais. Gnade theilhaftig, und endlich wurde 1533 Individuen, die zur Deportation oder zu andern geringeren Strafen wegen gemeiner Verbrechen und Vergehen verurtheilt sind, die Strafe ganz oder theilweise erlassen.

Dreißig Unterpräfekturen, 35 Stadthäuser und 5 Gouvernementsgebäude in den Kolonien wurden mit Portraits des Kaisers und der Kaiserin besetzt. Der „Moniteur“ erklärt, daß die in dem Marineministerium eingelaufenen Berichte die (gestern mitgetheilten) Einzelheiten einer im „Messag. du Midi“ erschienenen Korrespondenz nicht bestätigen. Es scheint dargethan zu sein, daß alle Opfer des Ueberfalls von Nach-Gia im Kampfe erschlagen und nicht nachträglich zu Tode gemartert worden seien.

Vom schönsten Wetter begünstigt fand heute im Tuilerienpark, auf dem Concordienplatz und in den Champs-Élysées die so lange in Aussicht gestellte und so vielfach in Zweifel gezogene Revue über die Nationalgarde, die kaiserl. Garde und die Armee von Paris statt. Bereits von Mittag an sah man die verschiedenen Truppen die Straßen der Stadt durchziehen. Die Revue begann um 3 Uhr. Die Abendblätter bringen noch Nichts über die abgehaltene Revue.

Der Kaiser, die Kaiserin und der Kaiserl. Prinz sind diesen Morgen um 11³/₄ Uhr im Tuilerienpark eingetroffen. Wie die „France“ meldet, werde der Kaiser sofort nach der Revue wieder nach Fontainebleau zurückkehren und morgen nicht in Paris sein. Binnen einigen Tagen wird er das Lager von Chalons besuchen. Gegen Ende dieses Monats werden die Majestäten mit dem Kaiserl. Prinzen nach Biarritz gehen.

Dem „Journ. de Paris“ zufolge soll die heute in der medizinischen Schule vorgenommene Preisvertheilung ziemlich tumultuarisch vor sich gegangen sein. — Rochefort wurde zu 1 Jahr Gefängniß und 10,000 Franken Geldstrafe, Dubuisson zu 2 Monat Gefängniß und 2000 Franken Geldstrafe verurtheilt; beide Angeklagte befinden sich außer Landes. — Nach Ansicht der „Patrie“ wird die Anleihe mehr als dreifachmal überzeichnet werden. Die Zeichnung ist übrigens geschlossen. — Rente 70.35, Cred. mob. 275, ital. Anl. 52.80.

Paris, 14. Aug. Die große Revue ist heute in größter Ordnung von Statten gegangen. Der Kaiser wurde mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Spanien.

Madrid, 13. Aug. Der Graf v. Castejo, General-

kapitän von Madrid, haben von ihren Posten Besitz genommen. Der Gouverneur von Barcelona, der für Sevilla ernannt worden war, hat nicht angenommen.

Portugal.

Lissabon, 13. Aug. Abends. Die Abgeordneten-kammer hat mit 100 gegen 13 Stimmen die von der Regierung beantragte Ermächtigung votirt, in den verschiedenen Ministerien bedeutende Reformen vorzunehmen.

Belgien.

Brüssel, 13. Aug. (Fr. Z.) Die relative Besserung in dem Zustand des Kronprinzen war leider eine trügerische. Seine Herzbeutelkrankheit ist seit gestern in die bedenklichste Phase, die wasserschwulstige, getreten, und zwar nimmt die Wasserflucht bereits eine solche Form an, daß der Patient nur mit Mühe Athem holt und das Schlunmfleisch zu befeuchten steht. Die heute im „Moniteur belge“ veröffentlichte Nachricht (schon per Telegraph mitgetheilt) und die unerwartet erfolgte Rückkunft der Königin haben das Publikum aus der trügerischen Sicherheit aufgeschreckt. Rettung scheint kaum mehr möglich. Die belgische 4¹/₂prozentige Rente fiel heute um 15 Centimes. — Heinrich Rochefort hat jetzt seine Frau und Kinder hieher nach Brüssel kommen lassen. Aber wie lange er hier bleiben kann, das ist die Frage. Uebrigens gibt er sich darüber keinerlei Illusionen hin und macht sich gefaßt, ein ziemlich unheilvolles Leben führen zu müssen. Die zwölfte Nummer der „Lanterne“ erscheint jedenfalls hier, da wahrscheinlich morgen die sechste Kammer des Pariser Zuchtpolizei-Gerichts Rochefort per contumacia zu 5 Jahren Gefängniß, einer bedeutenden Geldbuße verurtheilt und die „Lanterne“ unterbrücken wird. — Die Biographie Leopold's I., Königs der Belgier, nach unerschöpflichen Dokumenten, von Theodore Juste, wovon der erste Band erschienen, hat einen großen Erfolg. Der zweite Theil (1832—1865) ist unter der Presse, und nach den Auskängebogen bei weitem der interessanteste. Es ist dem Verfasser gelungen, eine große Anzahl von Briefen des verstorbenen Monarchen benützen zu können, so daß kaum irgend ein politisches Ereigniß von einer gewissen Wichtigkeit in besagtem Zeitraum sich zugetragen, worüber nicht irgend etwas Neues, häufig aber überraschende Enthüllungen in jenem Werk zu treffen sind. Uebrigens hat das Werk bereits außerhalb Belgien Aufsehen gemacht. Eine englische Uebersetzung desselben ist in diesem Augenblick unter der Presse.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. Aug. Der Amtmann in Thisted (Zütland), Etatsrath Ruzhorn, ist an Rosenfönd Teilmann's Stelle zum Justizminister ernannt worden.

Amerika.

D.C. Washington, 29. Juli. Unter die unheimlichsten und dennoch wichtigsten und segensreichsten Akte des eben erstobenen Kongresses gehört ein neues Reglement bezüglich der Pensionirung der amerikanischen Soldaten und ihrer Familien. Die Frist von einem Jahre nach Entlassung, binnen welcher Invaliden, und von drei Jahren nach dem Tode, binnen welcher Wittwen u. dgl. Ansprüche einzureichen hatten, um vom Datum der Entlassung, resp. des Todes ab, ihre Pension zu beziehen, ist auf fünf Jahre erweitert worden, sowohl retropektiv als prospektiv, so daß ganz bedeutende und höchst willkommene Nachzahlungen erfolgen werden bei denen, die sich verspätet hatten. Ferner werden ältere Pensionäre aus früheren Kriegen den seit 1861 Pensionirten gleichgestellt, d. h. z. B. Wittwenpensionen von 3¹/₂ Doll. auf 8 Doll. pr. Monat erhöht, was um so billiger war, da dieselben besahret und wenigstens eben so bedürftig sind. Ihr Referent freut sich, bei der Anregung dieser Maßregel, die manche Wittve in Deutschland betrifft, welche diese Botschaft glücklich machen wird, ein wenig theilhaftig zu sein.

Außerdem enthält der Akt die Verfügung, daß der Verlust eines Auges, sowohl, wie der einer Hand oder eines Fußes zu 15 Doll. monatlicher Pension berechtigen soll und daß, wenn Pensionen drei Jahre lang nicht bezogen werden, eine Restauration nöthig ist.

Lissabon, 13. Aug. Das am 24. Juli von Rio de Janeiro abgegangene Paketboot von Brasilien ist diesen Morgen angekommen. Es bringt folgende Nachrichten mit: In Folge der Promotion der Hh. Torres Honem und Silveira Labo zur Senatswürde hat das Ministerium Zaborias, welches der ersten dieser beiden Wahlen sich widersetzt, seine Demission angeboten, die auch angenommen worden ist. Nach viertägiger Krisis wurde am 16. Juli ein aus Konservativen zusammengesetztes neues Kabinett gebildet. Dasselbe besteht aus Hrn. v. Zaborahy, Ministerpräsident und Finanzen; Muritiba, Krieg; Catagipe, Marine; Parantas, Auswärtiges; Antao, Handel; Paulino, Inneres; Jose Alancar, Justiz. Am 17. wurde eine, dem neuen Kabinett feindliche Motion der Deputirtenkammer eingebracht und mit einer Majorität von 85 Stimmen gegen 10 votirt. Am 30. wurde in Folge dieses Votums die Kammer aufge löst. Die neue Kammer wird am 3. Mai 1869 zusammentreten.

Vom Kriegsschauplatz hatte man die Nachricht, daß am 13. Juli unsern Lugh 9 paraguayische Fahrzeuge gezwungen wurden, sich zu ergeben. Die Kartätschen zurückgeschlagen, waren fünf der Angreifenden in die Flucht geschlagen worden.

Der argentinische Kongreß hatte das dem Vertrag der Tripel-Allianz beigefügte Protokoll verworfen. Die Banken von Montevideo hatten ihre Operationen wieder aufgenommen.

Gegenüber den Nachrichten, welche die westindische Post über die Zustände in Venezuela, und namentlich über die Nothwendigkeit brachte, das Leben und Eigenthum der auswärtigen Einwohner mit Waffengewalt zu schützen, beiließ sich der Kon sul der Republik in London, zu versichern, daß 10 Tage nach dem Datum des von uns mitgetheilten Briefes des Uniongesandten weder in den Zeitungen noch in Briefen, weder in offiziellen noch in Privatmittheilungen aus Caracas

